

White paper

# Kreislaufwirtschaft: Die unverzichtbare Zukunft der IT-Branche





# Kreislaufwirtschaft: Die unverzichtbare Zukunft der IT-Branche

---

Weniger Abfall und maximale Ressourcennutzung – das ist das Prinzip der Kreislaufwirtschaft. In den letzten Jahren wächst die Bedeutung eines zirkulären Ansatzes, um den Klimawandel zu verlangsamen, die Meeresverschmutzung in Schach zu halten und die schwerwiegenden Folgen der Müllberge für unsere Umwelt zu verringern.

Viele Unternehmen betrachten Nachhaltigkeit inzwischen als wesentliche Komponente ihrer CSR-Standards für soziale Verantwortung (Corporate Social Responsibility). Im [Stanford Social Innovation Review](#) sagten über 90 % der CEOs, dass Nachhaltigkeit wichtig für den Erfolg ihres Unternehmens sei, und im Jahr 2022 veröffentlichten mit 98 % fast alle S&P-500-Unternehmen einen Nachhaltigkeitsbericht – ein sehr beachtlicher Anstieg im Vergleich zu 20 % im Jahr 2011 ([Sustainability Reporting in Focus](#), Governance & Accountability Institute, 2023).

Nachhaltigkeit ist besonders für IT-Leiter:innen ein Thema, deren Abteilungen große Mengen Strom verbrauchen und immer mehr Sondermüll entsorgen müssen. Denn wenn Computer, Server, Smartphones und Drucker das Ende ihrer Nutzungsdauer erreicht haben, tragen sie als Elektroschrott zum am schnellsten wachsenden Abfallstrom weltweit bei ([World Health Organization](#)). Im Jahr 2023 wurden über 61 Millionen Tonnen Elektroschrott produziert, und diese Menge wird wohl bis 2030 noch auf **fast 75 Millionen Tonnen** anwachsen. Weniger als 18 % davon werden derzeit dem Recycling zugeführt.

Elektroschrott verursacht gleich mehrere Probleme: Was die Umwelt angeht, so ist er eine tickende Zeitbombe. IT-Geräte enthalten Gefahrstoffe wie Quecksilber, Blei, Arsen, Beryllium und Cadmium, die bei falscher Handhabung in die Umwelt gelangen können. Schwermetalle vergiften den Boden und das Grundwasser, sind eine Gesundheitsgefahr für Mensch und Tier – und extrem schwer wieder aus der Natur zu entfernen. Deshalb wurden in der EU, China, Indien und Teilen der USA zahlreiche neue Gesetze erlassen, die hohe Bußgelder vorsehen, wenn Unternehmen ihre Elektrogeräte unsachgemäß entsorgen.

Auch Datenschutz und -sicherheit geraten in Gefahr. Auf entsorgten und recycelten Geräten lassen sich oft noch sensible Daten wie personenbezogene Informationen und geistiges Eigentum finden. [Kaspersky sah sich 2021 im Rahmen eines UK-Audits](#) eine Reihe von Gebrauchtgeräten an und fand auf 90 % noch Spuren privater und beruflicher Daten. Auf 74 % hätte man diese Daten mit Spezialtools sogar wiederherstellen können. Damit wurde ein [Experiment von 2019](#) bestätigt, das die

University of Hertfordshire durchgeführt hatte. Es zeigte, dass auf mehr als zwei Dritteln der über Ebay gebraucht verkauften USB-Laufwerke noch sensible Daten gespeichert waren. All diese und andere Fälle, bei denen Daten nicht ordnungsgemäß gelöscht werden, können Bußgelder und Rufschädigung zur Folge haben, was ein Unternehmen um Jahre zurückwerfen kann.

## Ein Wirtschaftsmodell für die neue Welt

Die lineare Ressourcennutzung – produzieren, nutzen, wegwerfen – gehört in eine Zeit, in der es mehr als genug Ressourcen und Energie zu geben schien und in der man nur so lange über Abfall nachdachte, bis er in der Mülltonne verschwunden war. Diese Lebensweise prägte das 20. Jahrhundert so sehr, dass die Zeitschrift *Life* in einer Ausgabe von 1955 die Vorteile der „Wegwerfkultur“ pries. Doch inzwischen hat dieses Modell ausgedient: Die Folgen, die übermäßiger Energiekonsum und rücksichtslose Entsorgung auf unsere Umwelt und Gesellschaft haben, zeigen sich in den letzten Jahren überdeutlich.

Die neue Kreislaufwirtschaft soll dafür sorgen, dass Ressourcen so lange wie möglich verwendet und maximal ausgenutzt werden. Nach ihrem „ersten Leben“ werden Produkte und ihre Materialien aufbereitet und einem neuen Zweck zugeführt. Für das IT-Asset-Management bedeutet das, ältere Geräte an anderer Stelle weiterzuverwenden, aufzubereiten bzw. zu recyceln, um die Abfallmenge zu minimieren und so wenig wie möglich neu kaufen zu müssen.

Denn aus Altem lässt sich sehr gut wieder etwas Neues herstellen. In einem geschlossenen Kreis sorgt das für geringeren Investitionsaufwand, effizientere Ressourcennutzung und weniger Risiken, da die Daten und Geräte im gleichen System bleiben.

Ein noch wichtigerer Punkt für Unternehmen: Ökonomisch gesehen ist die Kreislaufwirtschaft der linearen Wirtschaft deutlich überlegen. Man spart Kosten ein, die sonst durch die Entsorgung alter Geräte und den Kauf neuer Produkte anfallen würden. Auch die TCO lassen sich verringern, wenn stillgelegte Geräte und Komponenten nicht weggeworfen, sondern dem Remarketing zugeführt werden. Die Einnahmen, die sich durch zirkuläre Transaktionen erzielen lassen, werden sich voraussichtlich **mehr als verdoppeln**: von 339 Milliarden USD im Jahr 2022 auf geschätzt fast 713 Milliarden US-Dollar bis 2026. Hinzu kommen die positiven Auswirkungen auf die Umwelt – weniger Treibhausgasemissionen, weniger Elektroschrott –, und auch die Herstellungskosten sinken.



## Umweltbedenken

Was Elektroschrott und Gefahrenstoffe für die Umwelt und die menschliche Gesundheit bedeuten, wird ein immer größeres Thema. Zirkularität verringert die Elektroschrottmenge, da man Materialien aus vorhandenen, stillgelegten Geräten rückgewinnt, statt neues Material abzubauen oder zu produzieren. Auch wenn Assets nicht mehr im Ganzen weiterverwendet werden können, lassen sie sich immer noch in verwertbare Einzelteile zerlegen.



## Ressourcenbedarf

Weltweit werden immer mehr IT-Geräte gekauft - der Durchschnitt liegt global bei 3,6 und in Nordamerika sogar bei **verblüffenden 13,4** vernetzten Geräten pro Person. Dementsprechend hoch ist die Nachfrage nach Rohstoffen. Das Kreislaufmodell sorgt dafür, dass künftig weniger als die bisher jährlich **100 Milliarden Tonnen** aus der Erde geholt werden müssen.



## Technologischer Fortschritt

Durch Innovationen im Recycling und der Materialaufbereitung ist das Kreislaufsystem praktikabler geworden. Zahlreiche Unternehmen haben mit Elektrorecycling bereits profitable Geschäftsmodelle entwickelt.



## Verschärfte Gesetze

Weltweit werden immer mehr Gesetze und Richtlinien zur Verringerung von Elektroschrott und zur Stärkung der Nachhaltigkeit umgesetzt, sodass Unternehmen gar keine andere Wahl mehr haben, als zirkuläre Prinzipien einzuführen. So wird in der EU derzeit zum Beispiel das „**Recht auf Reparatur**“ diskutiert, mit dem durch einfachere Reparierbarkeit mehr Nachhaltigkeit im Konsumprozess erreicht werden soll. Auch hier geht es darum, Abfall zu vermeiden und die Reparaturbranche zu stärken. Sollte sich der **digitale Produktpass (DPP)** in der EU durchsetzen, müssen Gerätehersteller hinsichtlich der Beschaffung ihrer Rohstoffe transparenter werden und deutlich schneller in die Kreislaufwirtschaft einsteigen. Frankreich hat einen **Reparatur-Index** für Elektrogeräte eingeführt, der die Hersteller dazu bringen soll, schon während der Entwicklung auf bessere Reparaturfähigkeit zu achten und ihre Kund:innen beim Kauf über Reparaturmöglichkeiten zu informieren.

## Finanzielle Vorteile

Umweltinitiativen haben den Ruf, sich negativ auf den Gewinn auszuwirken. Doch Elektroschrott zu vermeiden, ist sowohl ökonomisch als auch ökologisch vorteilhaft. Mit Best Practices sparen Unternehmen Material, die Kosten für das Abfallmanagement sinken. Geräteaufbereitung und -recycling können zu einem spannenden neuen Geschäftsfeld werden, und die Reputation des Unternehmens profitiert von proaktiven CSR-Maßnahmen.

Umweltschutz ist gut für das Geschäft. Der Unternehmensberatung [McKinsey](#) zufolge sind Kund:innen bereit, für „grüne“ Produkte bis zu 5 % mehr zu zahlen. Es wird geschätzt, dass eine Verringerung der Ressourcenkosten den operativen Gewinn eines Unternehmens um bis zu 60 % steigern kann. Ganze 87 % der US-amerikanischen Konsument:innen sagen, [dass sie lieber Produkte kaufen](#), die gut für die Umwelt und die Gesellschaft sind. [Ernst & Young fand heraus](#), dass nachhaltige Unternehmen höhere Bruttoerträge einfahren als 73 % der weniger nachhaltigen Branchenkonkurrenz.

Obwohl also allgemein eingesehen wird, dass Unternehmen nachhaltiger werden müssen, fällt es der IT noch schwer, Kreislaufprinzipien zu verfolgen. Ein [Capgemini-Report](#) von 2021 ergab, dass 89 % der Unternehmen weniger als 10 % ihrer IT-Hardware recyceln. 57 % der IT-Führungskräfte kennen den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ihres Unternehmens nicht und fast der Hälfte fehlen Tools oder Fachwissen, um zirkuläre IT-Lösungen zu finden und bereitzustellen.

## Herausforderungen für die IT

IT-Führungskräfte stehen unter Druck: Sie müssen beweisen, dass sie im Hinblick auf die CSR Fortschritte machen und die Ziele des Unternehmens in naher Zukunft erfüllen können. Dabei ist nicht nur der Elektroschrott ein Problem. Rechenzentren [verbrauchen weltweit etwa 1 %](#) der gesamten Elektrizität - [in den USA sogar 2 %](#) - und sind somit einer der größten Verursacher von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das [US-Energieministerium](#) [schätzt](#), dass ein typisches Rechenzentrum 10 bis 50 Mal so viel Energie pro Quadratmeter verbraucht wie ein Bürogebäude. Rechenzentren und Kraftwerke brauchen zudem große Mengen an Wasser - eine Ressource, die immer wertvoller wird, wie die zahlreichen, durch den Klimawandel verursachten Dürren nur zu deutlich zeigen.

Im derzeitigen Umfeld gibt es meist noch einige Hindernisse, die beseitigt werden müssen, damit die IT nachhaltiger werden kann.

- Viele CIOs entscheiden sich lieber für kurzfristige Einsparungen als langfristigen Klimaschutz, was bedeutet, dass sie preiswertere, weniger umweltfreundliche Produkte kaufen.
- Da ständig neue Technologien auf den Markt kommen, sind IT-Geräte schnell veraltet. Das führt zu häufigen Upgrades und einem ständigen Austausch, wobei viel zu spät an Recycling und nachhaltige Entsorgung gedacht wird. Der Wert älterer Assets sinkt so rasant, dass es kaum einen Anreiz gibt, sie weiterzuverkaufen.
- Die IT-Branche ist von komplexen, globalen Lieferketten abhängig, die oft nicht transparent und nur schwer überschaubar sind. So wird es nicht immer als wichtig genug erachtet, ob auch alle Anbieter in allen Punkten - Rohstoffgewinnung, Herstellung, Verteilung, Vernichtung - nachhaltig vorgehen.
- Da IT-Abteilungen schon bei alltäglichen Arbeiten ständig mit Fachkräftemangel zu kämpfen haben, fehlt ihnen die Zeit, sich auch noch um größere Initiativen zu kümmern. Nachhaltigkeit ist keine Priorität, wenn schon einzelne akute Projekte nicht umgesetzt werden können. Dazu kommt, dass Fachkräfte während ihrer Ausbildung bislang nur wenig über Nachhaltigkeitsmaßnahmen gelernt haben, auch wenn sich das langsam ändert.
- Aus praktischen Gründen arbeiten CIOs am liebsten mit nur wenigen strategischen Anbietern zusammen. Das führt jedoch dazu, dass sie langfristige Verträge abschließen müssen, aus denen sie nur mit großen finanziellen Einbußen herauskommen, wenn sie nachhaltigere Alternativen suchen möchten.

Die interne IT-Abteilung sollte deshalb in Sachen Nachhaltigkeit nicht allein gelassen werden. Mit Partnern, die sie bei Einkauf, Nutzung und Stilllegung von Assets unterstützen, lassen sich schnell neue Nachhaltigkeitspraktiken umsetzen, damit die Kosten sinken und die Wertaufholung von Geräten maximiert wird, die bislang einfach entsorgt worden wären. Um zu verstehen, wie das funktioniert, betrachten wir die nachhaltige Wertschöpfungskette für IT-Assets im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

## Lieferkette und Kreislaufwirtschaft



Die Lieferkette für IT-Assets umfasst alle Phasen von der Rohstoffbeschaffung bis hin zur Nutzung der fertigen Produkte. Die entsprechende Asset-Wertschöpfungskette ist ein zirkuläres System aus sechs Phasen, die aufeinander aufbauen: Rohstoffe werden veredelt und Komponenten zusammengesetzt. Die Geräte werden gekauft, bereitgestellt und letztendlich wiederverwendet oder stillgelegt. Jede Phase bietet eine Möglichkeit, nachhaltige Praktiken umzusetzen und Hebel für die Förderung der Kreislaufwirtschaft zu finden. Das sorgt für Nachhaltigkeit und bringt gleichzeitig geschäftliche Vorteile mit sich.

### 1 Materialabbau und -umwandlung

In dieser ersten Phase werden Rohstoffe wie Silizium, Germanium, Galliumarsenid und Edelmetalle abgebaut und so verarbeitet, dass sie für die Herstellung elektronischer Komponenten genutzt werden können. Meist ist dieser Abbau **schädlich für die Umwelt**. Wenn stattdessen Materialien aus bereits vorhandener Hardware rückgewonnen werden, sind nicht mehr so viele neue Ressourcen erforderlich und es fällt weniger Abfall an.

### 2 Herstellung von Teilen und Komponenten

Aus den veredelten Rohstoffen werden Bauteile wie Transistoren, Dioden, integrierte Schaltkreise und Mikroprozessoren hergestellt, aus denen dann zum Beispiel zentrale Steuereinheiten, Speichergeräte, Netzteile, Bildschirme, Netzwerkkarten und spezielle Adapterkarten für alle möglichen Computergeräte entstehen. Viele solcher Komponenten können aus Altgeräten ausgebaut, getestet, erneut zertifiziert und für neue Produkte eingesetzt werden.

### 3 Gerätedesign und -herstellung

In dieser Phase werden die Komponenten zu einem fertigen System (Computer, Drucker oder Bildschirm) zusammengesetzt. Viele Teile in diesen Geräten sind für bestimmte Aufgaben vorgesehen und werden im Laufe kaum weiterentwickelt. Deshalb können sie leicht aus alten Geräten entnommen, auf Kompatibilität getestet und in neuen Geräten wiederverwendet werden.

Das Design spielt für die Nachhaltigkeit eine immer wichtigere Rolle. Elektronikhersteller nutzen mehr biologisch abbaubare oder recycelte Kunststoffe, standardisierte Bauteile, energiesparende Hardware und Produkte, die sich leicht zerlegen und wiederverwenden lassen. Wenn die IT-Abteilung von Herstellern kauft, die Best Practices und Nachhaltigkeitsstandards einhalten, unterstützt sie damit die CSR-Initiativen des ganzen Unternehmens.

## 4 Distribution im Einzel- und Großhandel

Geräte gebraucht zu kaufen ist nachhaltig und spart Geld. Aufbereitete Hardware wird zu günstigen Preisen und oft mit voller Garantie angeboten. Der Kauf eines Gebrauchtgeräts verlängert nicht nur dessen Lebenszyklus, sondern verringert auch die Menge des Elektroschrotts und die negativen Auswirkungen, die die Produktion neuer Geräte auf die Umwelt hätte. Es entstehen weniger Treibhausgase – ein wichtiges Ziel vieler Unternehmen, die CSR-Ziele für mehr Nachhaltigkeit verfolgen.

## 5 Konfiguration und Bereitstellung

Wenn Geräte mehrfach neu konfiguriert und bereitgestellt werden, können sie so lange im Unternehmen bleiben, bis ihr Wert wirklich maximal ausgeschöpft wurde. Durch sorgfältige Wartung bleiben sie funktional und zuverlässig. Diese Phase hat extrem großes Nachhaltigkeitspotenzial. Ein Nachteil besteht darin, dass Geräte, die gerade nicht verwendet werden, irgendwo gelagert werden müssen und entsprechend Platz brauchen. Außerdem muss für reibungslose Abläufe genau geplant werden, wie Hardware-Upgrades durchzuführen sind und Geräte an andere Standorte gebracht werden.

Wenn für ein Gerät alle Optionen für Wiederverwendung und Aufbereitung erschöpft sind, sollte es verantwortungsvoll, sicher und nachhaltig entsorgt werden. Erfahrene ITAD-Unternehmen (IT Asset Disposition) können durch Komponenten-Remarketing und Rückgewinnung von Edelmetallen selbst aus alter Hardware noch Wert schöpfen. Zudem stellen sie sicher, dass Best Practices für Nachhaltigkeit und Datensicherheit umgesetzt werden. Ein Vernichtungsnachweis (COD) bestätigt die Einhaltung des erforderlichen Prozesses und dient als Audit-Trail für Prüfer und Behörden.

## 6 Asset-Nutzung

Auch diese Phase hat große Auswirkungen auf das Unternehmen und die Nachhaltigkeit. Best Practices sollten angewendet werden, um Assets während ihres Lebenszyklus ordnungsgemäß zu verwalten und nachzuverfolgen. Nur so lässt sich der unnötige Kauf neuer Geräte vermeiden. Dazu gehört die Gerätewartung, das Asset-Tracking, die Lagerung von Ersatzkomponenten, Imaging, Kitting, Logistik und Reporting. Eine regelmäßige Instandhaltung von PCs und Laptops zum Beispiel durch Reinigen, Formatieren und Aufspielen eines frischen Images kann deren Leistung deutlich verbessern, ebenso wie das Hinzufügen von Arbeitsspeicher oder das Austauschen herkömmlicher Festplatte durch moderne, schnelle SSDs.

Geräte, die für eine Weiternutzung durch die Mitarbeitenden zu alt geworden sind, können für weniger ressourcenintensive Aufgaben eingesetzt werden, zum Beispiel als Druckserver oder Netzwerk-Firewall. Wenn eine interne Neunutzung nicht umsetzbar ist, freuen sich gemeinnützige Organisationen über Spenden – natürlich nur, nachdem die Daten restlos von den Geräten gelöscht wurden. In manchen Unternehmen werden die alten Geräten auch zu einem günstigen Preis an Angestellte weiterverkauft, die sie privat nutzen möchten. All diese Möglichkeiten sollten bedacht werden, bevor ein Asset entsorgt wird.



## Die Grundlagen eines effektiven IT-Asset-Managements in der Kreislaufwirtschaft

IT-Abteilungen sollten sich beim Thema Nachhaltigkeit an den folgenden Grundprinzipien orientieren:

### **Unnötige Neukäufe vermeiden**

Wenn Sie weniger Elektroschrott produzieren möchten, sollten Sie am besten versuchen, den maximalen Wert aus Ihren vorhandenen Geräten herauszuholen. Ein aktives Asset-Management optimiert die Nutzung vorhandener Ressourcen, sodass weniger Neugeräte gekauft werden müssen. Viele rechenintensive Anwendungen können von Einzelgeräten und lokalen Servern in die Cloud verschoben werden. Alte PCs lassen sich noch als Terminals für diese Cloud-Services verwenden, während der Großteil der Verarbeitung in effizienten, nachhaltigen Hyperscale-Rechenzentren geschieht. Durch ihre Skaleneffekte und die gemeinsame Infrastruktur können Cloud-Provider Daten effizienter verarbeiten als lokale Rechenzentren. Außerdem verfügen sie alle über ambitionierte Programme zur Senkung des Stromverbrauchs und des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes.

Dank Cloud-Computing verringern sich die Leistungsanforderungen an Einzelgeräte. Ein Beispiel dafür ist eine Virtual-Desktop-Infrastruktur, bei der über Thin Clients auf dem Gerät die volle, personalisierte Windows- oder Mac-Leistung aus der Cloud bereitsteht. Diese Leistung ist vergleichbar mit dedizierten PCs - oder sogar besser. Gleiches gilt für die Sicherheit, da keine Daten mehr lokal gespeichert werden und Endgeräte nicht mehr von Viren befallen werden können. Der Stromverbrauch wird drastisch gesenkt, Updates und Patches werden zentral angewendet und automatisch verteilt. Ein Segen für die IT-Abteilung, die sich nun um anspruchsvollere Dinge kümmern kann.

### **Wertschöpfungskette für IT-Assets optimieren**

Die größten Vorteile der Zirkularität lassen sich ganz unten in der Wertschöpfungskette erreichen - bei der Nutzung und Konfiguration/Bereitstellung von Assets. Denn hier ist der wenigste Aufwand erforderlich, um vorhandene Geräte länger zu nutzen oder für neue Zwecke einzusetzen. Eine Aufbereitung weiter oben in der Kette führt zu Transport- und Arbeitskosten, die sich vermeiden lassen, indem die Geräte beim Unternehmen vor Ort oder in der direkten Umgebung verbleiben. Wenn Recycling- und Remarketing-Services erforderlich werden, sollten Sie sich für einen Anbieter entscheiden, der aus einer Hand eine sichere Nachweiskette anbietet, Ihre Datensicherheit garantieren kann, Best Practices für Nachhaltigkeit umsetzt und den Wert Ihrer Assets maximiert.

### **Daten restlos vernichten**

Das größte Risiko einer Datenpanne besteht, wenn IT-Geräte und Datenträger schließlich entsorgt werden. Dabei können sensible Informationen leicht in falsche Hände geraten. Erfahrene ITAD-Expert:innen können Ihnen jedoch helfen, die Daten sicher zu vernichten und einen Vernichtungsnachweis auszustellen. Sie bringen Software mit, die Daten sehr schnell von vielen Geräten gleichzeitig löschen kann, und sorgen für die vorgeschriebene Dokumentation des Prozesses. Für die Hardware gibt es spezielle Schredder, die Festplatten in winzige Stücke zermahlen. Selbst diese Überreste sind jedoch kein Abfall, sondern können aufbereitet und wiederverwendet werden.

### **IT-Asset-Tracking und -Management vereinfachen**

Mit einer Asset-Discovery lässt sich das Netzwerk eines Unternehmens scannen, um alle vernetzten Geräte und Anwendungen zu ermitteln. Dazu gehören Server, Workstations, Laptops, Mobilgeräte, jegliche aktive Hardware sowie installierte Softwareanwendungen und Betriebssysteme. Zu jedem Asset werden detaillierte Informationen wie Hersteller, Modell, Seriennummer, Spezifikationen, installierte Software und Konfiguration ermittelt.

„Zum Teil gehen in Großunternehmen ganze 30 % der IT-Hardware verloren. Das kann in jeder Phase des Lebenszyklus geschehen und verursacht nicht nur unnötigen Elektroschrott, sondern kann auch finanzielle Verluste, Bußgelder und Datenlecks zur Folge haben.“

#### **-Gartner®, Best Practices for Device Sustainability in End-User Computing**

Asset-Tracking trägt zur Nachhaltigkeit bei, da weniger neue Geräte gekauft werden müssen, um nicht mehr auffindbare Geräte zu ersetzen. Auch die Datensicherheit wird optimiert, wenn es keine verlorenen oder gestohlenen Geräte mehr gibt, über die jemand auf das Unternehmensnetzwerk zugreifen könnte.



## Der Weg in die Zukunft

Zirkularität in der IT ist gut für die Umwelt und das Unternehmen. Da die Belastung durch Elektroschrott und übermäßige Ressourcennutzung in den nächsten Jahren noch größer werden, ist die Kreislaufwirtschaft eine gute Methode, die Umweltbelastung zu reduzieren - und gleichzeitig die betriebliche Effizienz zu steigern sowie die Reputation Ihrer Marke zu verbessern.

Nachhaltigkeit wird mehr und mehr als unerlässlich für den Unternehmenserfolg gesehen. Das ist daran zu erkennen, wie oft es das Thema in die Geschäftsleitung schafft und wie viele Unternehmen inzwischen Nachhaltigkeitsberichte veröffentlichen. Der Weg zur Nachhaltigkeit wird zwar gleich durch mehrere Faktoren erschwert - zum Beispiel durch die rasante Weiterentwicklung der Technologie, die Komplexität globaler Lieferketten und die erforderlichen Veränderungen in der Unternehmenskultur -, doch die potenziellen Vorteile sind immens: Elektroschrott vermeiden, Treibhausgasemissionen reduzieren, Stromverbrauch senken. Und Ihr Unternehmen spart Kosten, erschließt neue Geschäftschancen und stärkt sein Image.

Wenn sich IT-Abteilungen für die Kreislaufwirtschaft entscheiden, bereiten sie den Weg in eine nachhaltige, resiliente und vielversprechende Zukunft. Denn Technologie kann heute viel dazu beitragen, unseren Planeten zu schützen.

Gartner, Best Practices for Device Sustainability in End-User Computing, Autumn Stanish, Annette Zimmermann, 13. März 2024  
GARTNER ist eine eingetragene Marke und Dienstleistungsmarke der Gartner, Inc. und/oder ihrer Tochtergesellschaften in den USA und international und wird hier mit Genehmigung verwendet. Alle Rechte vorbehalten.



---

0800 408 0000 | [ironmountain.com/de-de](https://ironmountain.com/de-de)  
+49 40 521 08 170 | [ironmountain.com/de-at](https://ironmountain.com/de-at)  
0800 00 24 24 | [ironmountain.com/de-ch](https://ironmountain.com/de-ch)

### Über Iron Mountain

Seit mehr als 70 Jahren ist Iron Mountain Incorporated (NYSE: IRM) der strategische Partner für den Schutz Ihrer wertvollen Assets. Als weltweit führender Anbieter von innovativen Services in den Bereichen Archivierung und Lagerung, Datacenter-Infrastruktur, Lifecycle IT Asset Management und Informationsmanagement helfen wir dabei, wertvolle Informationen und Assets zu schützen und ihr volles Potenzial auszuschöpfen, ganz unabhängig davon, welcher Art sie sind und wie und wo sie sich befinden. Wir schaffen das Framework, das die Lücken zwischen Ihren physischen und digitalen Assets schließt, damit Sie sie vom Anfang bis zum Ende ihres Lebenszyklus bestmöglich ausnutzen können und so die Resilienz Ihres Unternehmens stärken. Und die Nachhaltigkeit stellen wir bei alldem stets in den Mittelpunkt.

© 2024 Iron Mountain Incorporated. Alle Rechte vorbehalten. Iron Mountain und das Bergsymbol sind registrierte Marken von Iron Mountain Incorporated in den USA und anderen Ländern. Alle anderen Marken sind das Eigentum ihrer jeweiligen Eigentümer.

